

Christian John

## Unter Dach und Fach

Neun humanistische Organisationen gründen  
Berlin-Brandenburger Dachverband

**Es war, als wäre ein Kamel durchs Nadelöhr gegangen: Alte Gegensätze hinter sich lassend, bildeten acht humanistische Verbände aus Brandenburg sowie der Berliner Landesverband des Humanistischen Verbandes im März ein gemeinsames Dach. Rechtzeitig zum Regierungsumzug im Herbst sind die Humanisten in der Hauptstadtregion jetzt so präsent wie niemals zuvor.**

■ Vertreter der katholischen Kirche sehen der Verlagerung des Regierungssitzes nach Berlin mit Sorge entgegen. Sie bangen um Einfluß, und das aus gutem Grund: Die neue Hauptstadt steht den Kirchen fern. Mit einem katholischen Bevölkerungsanteil von rund zehn Prozent ist Berlin eine Art Diaspora. In Bonn war bisher das Umfeld für die Kirchen sehr günstig. Rund 80 Prozent der Bevölkerung im Rheinland sind christlich orientiert, in der Mehrzahl katholisch. Über die „Rheinschiene“ des Kölner Erzbischofs Joachim Meisner ist in der Vergangenheit Politik maßgeblich im Sinne des Katholizismus beeinflusst worden. Jetzt werden die Karten neu gemischt.

Während der Humanistische Verband in der alten Bundesrepublik und auch im weiteren Umfeld kaum präsent war, hat er in der neuen Regierungsmetropole eine sehr günstige Ausgangsbasis. Hier treffen Inhalte und Angebote des Humanistischen Verbandes auf Resonanz.

### Humanistische Hochburg

Viele derjenigen, die neu in die Region kommen, werden hier zum ersten Mal in ihrem Leben mit humanistischen Lebensformen konfrontiert. Humanistische Jugendfeiern gehören mit 8000 Teilnehmern in Berlin und Brandenburg in jedem Frühjahr zum selbstverständlichen Alltag. An Berliner Schulen nehmen 24.000 Kinder am Lebenskundeunterricht des Humanistischen Verbandes teil. Mit mehr als 4000 Mitgliedern und fast 600 hauptamtlichen Mitarbeitern und Dutzenden von Projek-

ten und Einrichtungen hat der Humanismus in Berlin und Brandenburg eine organisatorische Hochburg.

In Berlin versammeln sich in Zukunft die herausragenden Köpfe Deutschlands – viel stärker, als dies im verschlafenen Bonn jemals der Fall gewesen ist. In der Spreemetropole wird eine dynamische Neuformierung der politischen und kulturellen Eliten stattfinden. Nicht nur Parlamentarier und Mitarbeiter der Parteiapparate versammeln sich hier, sondern auch Mitarbeiter von großen Verbänden und Stiftungen, Lobbyisten unterschiedlichster Art, Professoren und Wissenschaftler, Wirtschaftsvertreter, Künstler und Intellektuelle. Es entsteht ein Geflecht aus offiziellen Tagungen, Empfängen, Vortragsveranstaltungen bis hin zu vielfältigen informellen Begegnungen und Hintergrundgesprächen.

Für den Humanistischen Verband bietet sich nun erstmals die Chance, sich auf diesem wichtigen Markt zu tummeln, Vertrauensverhältnisse zu Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur aufzubauen und so an Status und Einfluß zu gewinnen. In der Ministerialbürokratie werden künftig tendenziell jüngere und damit auch kirchenferne Bewerber aus Berlin und Brandenburg zum Zuge kommen. Dieser Trend wird dadurch verstärkt, daß CDU und CSU als dezidiert christliche Parteien nicht mehr in der Regierung vertreten sind.

### Hauptstadt: Motor für Gesamtgesellschaft

Die Gründung des neuen Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg bie-

tet die Chance, ein Netz zu knüpfen, daß bis in die Wohnorte der Eliten vor den Toren Berlins reicht. Davon wird langfristig der Gesamtverband profitieren, denn die neue Hauptstadt wird Motor und Trendsetter für die Gesamtgesellschaft werden. Welche Wertschätzung der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg in der Region schon jetzt genießt, zeigt die Gästeliste der Gründungsver-sammlung. Grußworte sprach neben dem Bundesvorsitzenden des Humanistischen Verbandes Jürgen Springfeld auch Oberbürgermeister Matthias Platzeck für die Stadt Potsdam. Politische Unterstützung sagten sowohl der Potsdamer SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Emil Schnell als auch Klaus-Dieter Krüger für die Brandenburger SPD-Landtagsfraktion sowie Kirstin Fusan-Freese für die Berliner SPD-Abgeordnetenhausfraktion zu. ●